

Bärig was los

So'n Zufall aber auch.

Also, damit das mal klar ist. Ich komme aus Solingen. Und in Solingen werden die Gummibären gekocht. Die guten Haribo. In dem Werk, welches man oben sieht. Es sind die Bären vom Thomas Gottschalk und die, die neuerdings wohl die gesamte schweizer Fachwerbung dominieren. Die Leckerbären also, die wir alle doch so gerne mögen.

Das ist Canon. Die wollen gewiss nicht Ihren Kunden einen Bären aufbinden, aber bärenstarke Dinge präsentieren. Und so wählen Sie, Solingen & Haribo lassen grüßen (eigentlich heißt Haribo ja Hans Riegel, wie der Gründer, und Bonn. Na ja, Bundes-Bonn ist aufgelöst, unterschlagen wir es zugunsten Solingen eben auch bei Hariso, äh, -bo). Und das ist die Ausrüsterei Schär. (In anderen Gegenden nennt man so etwas Buchbindelei.) Sie halten sich für flexibel und zeigen sich darin mit einem Bärenhunger auf Aufträge. Was sie natürlich mit den Solinger Gummibären, von denen ich einer bin (öööh, mmmhhh?) deutlich zum Ausdruck bringt. Na, wenn es die Berner wären, die mit dem Bärengraben, könnte ich es noch verstehen. Aber warum verbärt die Schweiz derzeit? Verstehe da, bär will, sorry, wer will.

Falls Sie, als Schweizer, weil vielleicht an Spekulationen mit russischen Diven oder Devisen verarmt, mal Ihrer Frau was nettes schenken wollen. Es muss ja nicht immer ein Diamanten-Collier von der Bahnhofstraße in Zürich sein. Ich könnte Ihnen auch eins aus Solingen mitbringen: Dieses Anzeigenmotiv war einst in der Vogue zu sehen und ich finde, es passt: Denn wie schnell kann einem eine Bären-Werbung zum Hals raushängen, wenn sie in Mengen auftritt. Ein bärig-böser Zufall eben.

Doch für alle Männer, nicht jeder Bär von Mann hat gleich ein Weib zur Seite, habe ich auch noch etwas zu spielen. Im Masstab 1:87: Sollten Sie jetzt der Meinung sein, ob in Bärlin oder Bärn oder der Wärbung oder wo, der Bären sei genug, dann überzeugen Sie sich, dass man keine mehr zeugen muss: In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen bärenstarken Tag.